



... sie führte die glücklichste Ehe mit ihm ...

der ihn weiterverkauft hatte, das rechte Ohr und drei Finger abzuschlagen. Dann verschachtelte er ihre und seine Güter, soweit sie nicht schon unter den Hammer gekommen waren, und zog mit dem Erlös in die Stadt Glasgow, wo er für sich und seine Frau eine fürstliche Wohnung einrichtete. Rosamond war in der Ehe noch schöner geworden, sie blühte unter den wilden und brutalen Zärtlichkeiten ihres Mannes auf und schien sein wüstes Leben, seine Untreue, seine Roheit und seine sinnlose Verschwendung zu übersehen. In Glasgow verkehrte der wilde Cunningham mit Vorliebe in den Kreisen der Studenten, Literaten, Künstler, Schauspieler und Gelehrten. Sein ungeheures geistiges Temperament war wieder erwacht, ohne deshalb seiner zügellosen Lebensgier und seiner toll-

wütigen Versoffenheit Abbruch zu tun. Er genoß in der Welt der innerlich unabhängigen, geistig vagierenden Freibeuter sehr bald den Ruf eines genialen Verschwenders und zynischen Führergeistes, er ließ die Throne der ehrbaren Wissenschaft in ihren Fugen wackeln und begleitete die Bockssprünge verkommender Kandidaten, absinkender Halbtalente, zerschellender Destrukteure mit seinem wilden, unbekümmerten Gelächter. Seine Frau, die schöne blonde Rosamond mit ihrer süßen Haut und ihren zärtlichen Augen versetzte sehr bald die Studenten und akademischen Würdenträger Glasgows in eine krankhafte Liebesraserei. Duelle wurden um sie ausgefochten, Freundschaften gingen in Scherben, die ehrwürdigsten Philosophen benahmen sich wie brünstige Spatzen-